

MÄRZ 2011 | JAHRGANG 60 | NUMMER 2



Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN



GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN
IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND



ILMA RAKUSA
Wenn

Wenn sie weniger würden

die Wüsten und Krieger
die Waffen und Begierden
die Seuchen und falschen Siege
die Eiferer und Perfiden
die Kloaken und Ruinen
die Hungernden und Vertriebenen
die Haltlosen und Frierenden
die Waisen und Prostituierten
die Blinden und Ramponierten
die Gifte und Deponien
die Ängste und Havarien
die Illusionen und Triebe
die Mörder und Diebe
die Betrüger und Schieber
die Einsamen und Entliebten

Wenn sie mehr würden

die Walfische und Delphine
die Kleinsprachen und Rentiere,
die Eisdecken und Kinderspiele
die Gletscherzungen und Wildreviere
die Urwälder und Wiegenlieder
die guten Ernten und gesunden Nieren
die Wasserreserven und Prärien
die Aborigines und Couragierten
die Erfahrenen und Unversiegten
die Beherzten und Friedlichen
die Selbstlosen und Liebenden
die grenzenlosen Ärzte und heilen Familien
die Handwerker und Kosmopoliten
die Schutzengel und Riten
die Hoffnungen, unbeschnitten

ILMA RAKUSA,
 GEBOREN 1946
 IN RIMAVSKÁ SOBOTA
 (SLOWAKEI),
 LEBT HEUTE
 IN ZÜRICH.
 DIESES GEDICHT
 ERSCHIEN IM
 RAHMEN DES ÖKTS
 UND IST IMMER
 NOCH NACHZULESEN
 UNTER: [HTTP://WWW.
 OEKT.DE/PROGRAMM/
 GEDICHTE.HTML?0=](http://www.oekt.de/programm/gedichte.html?0=)

Vor einem Jahr hatte ich an dieser Stelle ein anderes Gedicht vorgestellt, das wie dieses von Anton G. Leitner ausgewählt und inzwischen in der Anthologie "Die Hoffnung fährt schwarz" (Verlag Sankt Michaelsbund, München 2010) erschien. Das Buch ist eine wunderbare Zusammenstellung von Lyrik, 104 Dichter aus drei Generationen aus dem deutschsprachigen Raum ließen sich auf das Motto des ÖKT ein "Damit ihr Hoffnung habt" und lieferten wunderbare, hoffnungsvolle Verse.

Hoffenden Stimmen, hoffenden Worten begegnen wir in diesen Texten, so auch im "Wenn" von Ilma Rakusa. Gleich beim ersten Blick fällt die Zweiteilung auf: die erste Zeile spricht den Wunsch an "Wenn sie weniger würden", dann folgt in 15 Versen eine Aufzählung von all dem, was weniger sein sollte. Die in Paare organisierte Reihung folgt kaum einer Logik, denn sowohl natürliche Gegebenheiten - Wüsten und Seuchen - als auch Leidbringende wie Eiferer oder Diebe, oder Leidende wie Hungernde und Waisen, werden in der Verwünschung des ersten Verses einbezogen, aber auch Dinge dieser Welt wie Waffen, Ruinen, Deponien oder auch Gefühle wie Ängste und Illusionen. Der Reiz liegt gerade in der scheinbar vom Sinn her willkürlichen Folge, beispielsweise in der überraschenden Paarung wie „Ängste und Havarien“, gefolgt von „Illusionen und Triebe“. Dieser Negativliste, die das

menschliche Zusammenleben verhindert oder gar zerstört, folgt eine Liste, deren Zusammenstellung noch unkonventioneller anmutet, dem Wunsch folgend "Wenn sie mehr würden": bedrohte Tiere, bedrohte Landschaften, vielleicht auch bedrohte Tätigkeiten wie "Kinderspiele" und "Riten" und all jene Menschen, die couragiert, friedlich, selbstlos, liebend sind...Tugenden werden herbeigewünscht, die wohl auch zu verschwinden drohen. Der letzte Vers setzt den Schlußpunkt der Reihungen mit dem Wort Hoffnung, das einzige Wort mit einem Adjektiv versehen: "unbeschnitten". So sollen die Hoffnungen sein, sie sollen sich vermehren, nichts darf, niemand darf diese Hoffnungen beschneiden, sie kleiner machen, sie einschränken. Das Gedicht erinnert uns an Psalmen, denn der erste Teil klagt über den Zustand der Welt, wie die Klagepsalmen es tun. Im zweiten Teil jedoch verpackt das Gedicht in Wunsch unsere Bitten aus, Bitten nach Friede und Liebe und nach Menschen, die danach handeln. Den fünfzehn Zeilen Klage über unsere Welt - wobei keine Instanz direkt angesprochen wird - folgen fünfzehn Zeilen Bitten, die leisen Dank in sich tragen, denn all das existiert schon in der Welt, es macht unser Leben lebenswert und deswegen unser Wunsch, dass es mehr davon gäbe. Die Hoffnungen, unsere Hoffnungen wollen wir unbeschnitten haben, als Zusammenfassung und zugleich als Krönung all unserer Klagen und Bitten.

LUÍSA COSTA HÖLZL



KMF - ND MÜNCHEN Bundesfest 2010

Unser sehr gut besuchtes Bundesfest 2010 feierten wir am Samstag, den 4. Dez. 2010 ab 14 Uhr im AkaCe (Lämmerstr. 3).

Unser Bundesbruder Prof. Dr. Horst Teltschik gab uns einen sehr lebendigen und bewegenden Einblick in die vielfältigen Prozesse, die zur Deutschen Einheit führten;

als Vize-Kanzleramtschef war Horst maßgeblich an den deutsch-deutschen Verhandlungen zur Wiedervereinigung beteiligt. Auch seine Antworten in der anschließenden Diskussion fanden große Zustimmung.

Seinen Einstand bei einem Bundesfest gab in der gemeinsamen Messe Studentenpfarrer Dr. Richard Götz, der mit uns auch die Gottesdienste im Willi-Graf-Heim feiert. Fast schon Selbstverständlich, wenn auch mit viel Aufwand verbunden, daher: herzlicher Dank des Leitungsteams der Region allen Akteurinnen und Akteuren, Kaffee zu Beginn des Nachmittags und das Buffet zum Abendessen .

BILDER:
OBEN: UNSER SEHR
GUT BESUCHTES
BUNDESFEST MIT
BUNDESRUDER
PROF. DR. HORST
TELTSCHIK

UNTEN LINKS:
ERSTMALS BEIM
BUNDESFEST DA-
BEI: PFARRER DR.
RICHARD GÖTZ ALS
ZELEBRANT

UNTEN RECHTS:
BUNDESRUDER
PROF. DR. HORST
TELTSCHIK BEIM
REFERAT



2. TEIL ZUM NACHRUF

Franz Merz und der ND unter den Nazis in Amberg

Während seine Mutter und die Onkel den in allen Fächern hochbegabten Burschen schon als erfolgreichen Großkaufmann oder tüchtigen, angesehenen Arzt sahen, nahm er zu den Pflichtsprachen Englisch und Französisch noch als Wahlfach Latein, um mit dem kleinen Latinum ins Klerikalseminar gehen zu können.

Im überwiegend katholischen Amberg hatte die NSDAP 1929 von 30 Stadtratssitzen gerade 2 erhalten, die katholische Bayerische Volkspartei aber 14. Die schmählische Behandlung der Republik Deutschland durch die Siegermächte von 1918 hat die Entwicklung der jungen Demokratie sehr behindert und der Hitlerpartei Vorschub geleistet. Danach erreichte sie im März 1933(!), also nach der Machtergreifung, in Amberg nur 28,2%, die BVP dagegen 38,7%. Die NS-Partei bemühte sich daher in Bayern den Ruf der Kinderfeindlichkeit los zu werden. SA und SS nahmen z.B. in Amberg an der Fronleichnamsprozession teil und die HJ wirkte 1933 sogar bei der Christkönigsfeier mit. Vertreter der beiden christlichen Kirchen gehörten der Arbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk an, und Hitler versprach am Tag von Potsdam die Kirchen zu schützen.

Die Amberger ND-Gruppe hatte sich früh mit der Naziideologie beschäftigt. März Franz hat „Mein Kampf“ gründlich durchgearbeitet, und Pfarrer Karl Kreutner war ein erklärter Gegner des Nazismus.

Doch auch in der Gruppe hatte die neue Richtung Anhänger. Da war z.B. Hans Baumann, ein talentierter Dichter.

Er brachte 1932 mit 18 Jahren sein erstes Gedichtbändchen heraus: „Macht keinen Lärm.“ Neben dem Lied „Es geht eine helle Flöte“ – Baumann hat die Verse selbst vertont – findet man darin auch das Lied von den „Zitternden morschen Knochen“, das sich sofort die Hitlerjugend aneignete. Ab 1934 stieg er in die Berliner Reichsjugendführung der HJ auf. Nach dem Krieg wurde der „gewendete“ Hans Baumann, der sich dann auch als Nazi-Opfer sah, ein gefeierter Jugendbuchautor, dessen Werke wie „Ich zog mit Hannibal“ oder „Der Sohn des Columbus“ in vielen Schulklassen gelesen wurden und heute noch neu aufgelegt werden.

Trotz dieser Spannung in der Gruppe nahm sie 1932/33 dank Franz Merz eine sehr positive Entwicklung. Sie zählte rasch über 100 Buben. Zum Gruppenleben gehörten nun auch regelmäßige Sportstunden auf dem DJK-Platz. Beim Sommerfest auf den Wiesen übern Krumbach wurde auch Theater gespielt, und die Kasperlbühne mit Handpuppen war stets dicht umlagert. Die Musikbegeisterten der Gruppe brachten mit Pfarrer Karl Kreutner ein eigenes Liederbuch, die „Musika“ heraus.

Die Gruppe setzte sich für Caritas und Diaspora ein, und warb für katholische Schriften. Den „Feuerreiter“ trugen die NDer aus.

Franz Merz fuhr mit Buben der Mittel- und Oberrunde während der Sommerferien zum Südmarkzeltlager bei Neuenschwanstein. Auch hier befasste man sich mit der

Wir fordern rücksichtsloses Durchgreifen gegen die Wähler

Der Bund „Neudeutschland“, der jugendliche Blinddarmbund des ehemaligen bayerischen Zentrums, glaubt unter den Fittichen eines Geistlichen trotz seines Verbotes weiterbestehen und weiterwählen zu können. So konnte die hiesige Gruppe gestern aus der Wohnung eines Mitgliedes von der SS. aufgespürt und von der Polizei ausgehoben werden. Es ist immerhin eine ungeheure Frechheit, diese Methode heute noch zu wagen. Noch dazu, wenn es einen Geistlichen gibt, der sich zu einer solchen Handlung herbeiläßt und vielleicht sich einbildet, damit der Jugend einen Märtyrerdienst zu erweisen. Dem geistlichen Neudeutschlandpfarrer sei hier das eine gesagt: in Deutschland wird in Zukunft nur noch die völkische Jugend ein Recht haben, zu marschieren, ultramontane Organisationen sind in unseren Augen antiddeutsch, deshalb gilt ihnen unser Kampf. Und das besonders heute noch in der Oberpfalz.

eigenen Positionierung angesichts der Konfrontation mit der NSDAP. Anschließend ging es in die bayerischen und österreichischen Alpen. Franz hatte alles perfekt organisiert.

Der Donaugau erwarb 1932 noch die Klosterburg Kastl und die Amberger hatten reichlich zu tun, ehe man zum Gautag am Pfingstfest 1933 einladen konnte.

Nach der Machtübernahme 1933 schien dennoch alles im Fluss. Hitler bot schließlich der Kirche ein Konkordat an, das alle Wünsche der Bischöfe erfüllte vom schulischen Religionsunterricht bis zur ungehinderten Tätigkeit katholischer Orden und Verbände. Man konnte ein derartiges Angebot nicht ablehnen, und der Papst musste das Konkordat schließen.

Am 16. Juni 1933 hatten einige Buben der Mittelgruppe versucht, ihre Gruppe der HJ einzureihen. Gruppenkaplan Karl Kreutner und der Stadtgruppenleiter Franz Merz handelten rasch, lösten die Gruppe auf und bildeten noch am Abend mit den Zuverlässigen eine neue Mittelgruppe. Die HJ bemühte sich übrigens sehr, NDer als Führer für die „Parteijugend“ zu gewinnen. Franz Merz z.B. wurde die Stellung eines Gefolgschaftsführers angeboten.

Trotz gespielter Toleranz erschien am 6. Juli 1933 die Polizei im Heim der Gruppe, um das Eigentum der Gruppe zu beschlagnahmen, wie es ein Funkspruch des Staatsministeriums des Innern befohlen hatte. Man hatte mit sowas gerechnet und nur Nutzloses für sie liegen lassen.

1934 feierte Amberg 3 große Feste, nämlich das 90jährige Stadtjubiläum, das 300. Jubiläum der Bergkirche und die Heiligsprechung Don Boscos, dessen Salesianer in Amberg ein Schülerheim leiteten. Ohne Einbindung der Kirche ging da nichts. Und so spielten SA-Musikkapellen bei Klassentreffen, Gedächtnisgottesdiensten in den Kirchen. Die Parteiprominenz zog in Prozessionen mit. Das Don-Bosco Heim wurde zur Theatergarderobe für die Aufführungen von Amberger Blut. Die Stadt ließ durch SA-Leute zwei große mit Hakenkreuzen geschmückte Kerzen bei der Kerzenprozession auf den Berg tragen. Gleichzeitig standen am Prozessionsweg Angehörige der HJ und spuckten die kreuztragenden Jugendlichen an.

Es scheint die Amberger ND-Gruppe war für einige Parteigrößen eine besondere Herausforderung, wenn man an ihr Vorgehen im Juli `33 denkt. Eine Gruppenstunde im Privathaus 1934 hatte außer einem gehässigen Zeitungsartikel keine Folgen. Die Situation war 1934 für ein schärferes Vorgehen ungünstig. Man hat ja mit einem Großaufgebot von Parteiorganisationen bei der Feier zur Heiligsprechung Don Boscos teilgenommen. Es wurde bald offensichtlich, wie wenig wert das Konkordat war. Uniformverbot, Fahnen- und Abzeichenverbot, Verbot von Sport, Laientheater, Singen, Wanderungen schließlich sogar Rucksack.

Im Schuljahr 1933/34 war Franz Merz Klassensprecher der Oberprima. Manche Lehrer wirkten aus welchem Grund auch immer eifrig für die Partei. Als Franz auf Wunsch der Klasse den Chemieprofessor Eisfeldt bat, nicht auszufragen, weil keine Zeit zur Vorbereitung war,

wollte der „Gletscher“ es diesem Schwarzen zeigen. Aufgebracht legte er los: „So eine Unverschämtheit! Gehen Sie an die Tafel.“ Er verlangte mehrere Formeln, Franz schrieb sie an. „Mann, was wollen Sie? Sie können's ja perfekt.“ – „Ich hab' Sie als Klassensprecher im Namen der Klasse gebeten.“

Mit dem Deutschen Gruß, den wir vermieden, gab es Probleme. Beim Schulfest der Jugend hob Franz Merz bei den Nationalhymnen nicht den Arm, wie das vorgeschrieben war. Studienrat Rix stellte ihn zur Rede, erreichte aber keine Bekehrung. Der Fall wurde in einer Lehrerratssitzung behandelt. Die Braunen forderten die Dimittierung. Die anderen Lehrer waren dagegen. Immerhin, weil er „das Unpassende und Ungehörige seines Verhaltens“ nicht einsehen und bedauern wollte, beauftragte der Lehrerrat „einen strengen Direktorratsverweis und eine schlechte Führungsnote.“

Weder Franz noch seine Mutter und die Onkel störte diese Mitteilung vom 12.7.33. Studienrat Rix aber ließ diese Entwicklung keine Ruhe. Am 9. November, diesem nationalem Gedenktage, nahm er sich Franz nochmal vor. Er drängte ihn wegen der großartigen Entwicklung des 3. Reiches seine frühere Einstellung zu bedauern. Er solle sich nicht gegen das Volk wenden. Franz erklärte, er könne die Auffassung des Lehrerrats bedauern. Aus seiner Einstellung zum Nationalsozialismus habe sich nichts geändert.

Oberrealschule
Amberg

An

Frau Leopoldine Merz

Amberg

Adolf Hitlerstr.21

den 12. 7. 1933

Beim Fest der Jugend am 24. Juni unterließ Ihr Sohn Franz das Heben der Hand sowohl beim Gesang des Horst Wesselliedes und des Deutschlandliedes, wie beim Ausbringen des Sieg Heil auf unsere Führer Hindenburg und Hitler. Er verstieß dadurch gegen eine ausdrückliche Anordnung des Direktors und gegen den selbstverständlichen Takt. Als er von Studienrat Rix deshalb zur Rede gestellt wurde, weigerte er sich, das Unpassende und Ungehörige seines Verhaltens zuzugeben und seine Widersetzliche Haltung zu bedauern. Das Heben der Hand und das Einstimmen in den Ruf "Sieg Heil" bedeutet ein Gelöbnis der Treue zu Volk und deren Führern, nicht aber ein Bekenntnis zur N.S.D.A.P. Das mußte Franz Merz wissen. Deshalb erblickt der Lehrerrat in seinem Verhalten eine gegen Volk und Regierung gerichtete Einstellung und beantragt, daß der Schüler einen strengen Direktoratsverweis und eine schlechte Führungsnote erhält.

D. Reisinger

Es folgte ein peinliches Verhör. Rix verfasste ein Protokoll raffinierter Art, das Franz unterschreiben sollte. Er sollte seine frühere Einstellung „lebhaft bedauern“, und anerkennen, dass unter Adolf Hitler Deutschland einig wurde. Er empfände auch den Aufschwung und werde aus „ganzer Kraft sich einsetzen“ zur freudigen Mitarbeit am Aufstieg des deutschen Volkes, zur Stärkung des Vaterlands und Festigung des 3. Reichs.

Franz nahm diese Erklärung und beriet sich mit seinem Onkel. Ergebnis: Er verließ die Oberrealschule 3 Monate vor dem Abitur.

Im Lehrerrat war man entsetzt. Der Primas und Anwärter für einen Platz im Maximilianeum verlässt die Schule. Man beschuldigte nunmehr die Nazis, dass sie einen einwandfreien, tüchtigen Schüler wegen seiner Überzeugung und geradlinigen Haltung aus der Schule geekelt haben. Es gab so heftige Vorwürfe, dass „Rix in unsere Wohnung kam und vorschlug, ich solle wieder an die Schule zurück.“ Von Unterschreiben war keine Rede mehr. Während dieser Unterredung kam der dreijährige Platzerhansl ins Zimmer. Der Onkel gab ihm verstoßen ein Zeichen und der hob brav die Hand zum Deutschen Gruß. Allgemein freuten sich die meisten der Lehrer und alle Klassenkameraden und besonders der Oberstudiendirektor Dr. Reisinger.

Dieser Rix gab noch nicht auf. Er setzte sich sowohl als Aufsichtsinspektor während des Abiturs in Deutsch und Mathe neben Franz Merz, den das nicht störte.

1934 gehörte zum Abitur auch eine „nationale Gesinnungsprüfung“, die für die Zulassung zum Universitätsstudium ausschlaggebend war. Studienrat Rix war hier Vorsitzender der Prüfungskommission. Da aber Rix nach dem Debakel im November nicht als Prüfer tätig werden wollte, ersucht er Oberbürgermeister Filbig, ehemaliger Deutschlehrer an der Lehrerbildungsanstalt, Franz Merz die Nationalsonderprüfung abzunehmen.

Im großen Physik-Übungsraum war das Lehrerkollegium um den Oberbürgermeister versammelt. Franz stand einsam auf Podiumshöhe. Die Prüfung verlief reibungslos, Franz kannte „Mein Kampf“ bestens. Schließlich stellte der Oberbürgermeister die schwierige Frage; „Merz, was würde der Führer tun, wenn er merken würde, dass das Volk nicht mehr hinter sich hat?“ Prompt kam die Antwort: „Er würde weiter regieren, weil er von vorneherein keinen Zweifel aufkommen ließ, dass er die Macht auf jeden Fall übernimmt.“ – Totenstille. Filbig sprang auf und schrie: „Dann wäre er ja ein Tyrann wie Dollfuß in Österreich!“ Merz aber ergänzte seine Antwort: „In „Mein Kampf“ schreibt Hitler allerdings, man müsse dann wieder auf das Volk zurückgehen.“ Und Filbig sehr zufrieden: „Ja, ja, ja.“ Filbig beantragte anschließend Merz nach diesem Rededuell in Deutsch Note Eins zu geben. Man hatte ihm nämlich mitgeteilt, dass die Benotung der Abiturarbeit des Herrn Merz wegen Formmängel zwischen Eins und Zwei schwanke. Zwar sollte Franz als Primas der Abiturklasse die Rede bei der Abschlussfeier halten. Er lehnte ab, denn: „Was ich sagen will, wollen die doch nicht hören, und was die hören wollen, das sage ich sicher nicht!“ Er verzichtete wegen der politischen Situation auch auf das Angebot Dr. Reitingers ihn für einen Studienfreiplotz am Maximilianeum vorzuschlagen.



EIN REGIONALTAG DER BESONDEREN KLASSE Region Donau : Regionaltag Frühjahr 2011

AM 02.UND 03.APRIL IN SCHLOSS SPINDLHOF

Zwischen unseren Mitgliedern finden sich Bundesbrüder, die etwas Besonderes zu sagen haben und diese Meinung und/oder Erfahrung auch in allgemein interessierende Aussagen einfließen lassen.

So liegt es nahe, einen Regionaltag zu konzipieren, der diese Möglichkeiten berücksichtigt.

Wir danken unseren Bundesbrüdern, dass sie sich engagieren und bereit sind, uns an Ihren Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

So ergibt sich aus den verschiedenen Arbeiten ein übergeordnetes Thema, das unser Verhältnis zu Worten, Namen und Ereignissen erkennbar werden lässt. Es lohnt sich, diesen Facetten unserer täglichen oder auch nicht alltäglichen Konversation nachzuspüren.

Dies finden wir im Programm des Samstages komprimiert dargestellt und es sollte auch zu Gesprächen mit den Referenten und untereinander anregen.

Am Sonntag ist eine Wallfahrt zum Eixlberg nach Pfreimd angesagt. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Die Jahreszeit ist für einen Besuch auf einem sehr schönen Fleckchen unserer Oberpfalz angenehm und für viele auch gewissermaßen Neuland. Diese „Wallfahrt“ ist sicher für alle ein anderes Erlebnis, als im Saal zu sitzen, zumal der Ort gut erreichbar und nicht außerhalb liegt, mit langen Anfahrten – sobald man es richtig anfängt. Anregung zu dieser besonderen Fahrt ist auch dadurch gegeben, dass auf dem Eixlberg eine respektable kleine Kirche steht, deren Weihetag sich im Juni dieses Jahres zum 300. Male jährt und deshalb auch entsprechend von der Gemeinde Pfreimd Feiertage angesagt sind. Dort Eucharistie zu feiern wird uns ein Erlebnis sein. Eine Barock-Kirche des Wessobrunner Baumeisters Johann Schmuzer als Stadt-Pfarrkirche steht auch nicht in jedem Ort, diese kurz zu zeigen wird für unseren Ottilie Schmidt eine besondere Freude sein.

Der uns von einem Regionaltag gut

bekannte Pfarrer von Pfreimd hat uns den neuen Pfarrsaal im ehemaligen Franziskaner-Kloster zur Verfügung (Mittagessen) gestellt. So ist es darüber hinaus möglich, dass auch Nicht-Pfreimder den sehr schönen Innenhof des Klosters sehen können.

Das Programm des Regionaltages ist reichhaltig, gut gegliedert und bietet auch Freunden aus anderen Regionen interessante Aspekte. Deshalb – alle sind eingeladen, rechtzeitige Anmeldung vorausgesetzt, bitte bei der Anmeldung auch die Teilnahme an der „Wallfahrt“ ankreuzen.

Großen Dank auch an die Referenten, die bereit waren mitzuwirken. Aus zeitlichen Gründen mussten Ihre Beiträge zurückgestellt werden. Diese Art, einen Regionaltag zu organisieren ist sicher auch für die Zukunft ein sehr gutes Modell, wir freuen uns darauf, die weitere Mitarbeit und deren Ergebnisse bei einem der nächsten Zusammenkünfte einzubauen.

JOSEF UND ACHIM

SAMSTAG 2. APRIL

Anreise der Teilnehmer	13:30	Kaffee
09:00 Morgenlob in der Kirche mit Thomas Payer	14:00	(Moderation Samstag Nachmittag Josef Pröls) DRITTES REFERAT: BBR. FRITZ PUSTET, Regensburg: Die Bedeutung des Buches heute. Entwicklungsaspekte. Fragen und Meinungen
09:30 Begrüßung (Moderation Samstag Vormittag Achim Kupke)	15:15	Pause
ERSTES REFERAT: STEFAN HACKL, Mitglied der Forschergruppe Namen der Uni Regensburg: Namensforschung Methodik Beispiele Orts-, Familien- und Vornamen. Namen spiegeln Schicksale	15:30	VIERTES REFERAT: BBR. ADOLF WEISS, Weiden: „Alleluja - Moloch – Zebaoth“ Die sprachlichen Wurzeln biblischer und weltlicher Namen und Begriffe Beispiele; Das Besondere der semitischen Sprachen; Wortwandel; Göttliche Namen von Baal bis Jesus
10:45 Pause	16:45	Pause
11:00 ZWEITES REFERAT: BBR. OTTI SCHMIDT, Amberg: Kurfürst Friedrich I – der Böse oder der Siegreiche	17:00	FÜNFTES REFERAT: BBR. THOMAS PAYER, Regenstauf: Auf dem Weg zu einem neuen Bild Mariens
12:15 Mittagessen	18:15	Abendessen
	19:30	Komplet
		Anschließend zwangloses Gespräch

SONNTAG, 3. APRIL

Regionalwallfahrt zu St. Barbara auf dem Eixlberg bei Pfreimd	10:30	Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche „St. Barbara“ Gestaltung: Zelebrant und Thomas Payer. An der Orgel: Franziska Most Rückfahrt in die Stadt Pfreimd Parken auf dem Marktplatz direkt vor der Stadtpfarrkirche
08:00 Frühstück für Übernachtungsgäste	12:00	Otti Schmidt: Führung durch die Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“, Ausstattung Johann Schmuzer. Geweiht 1685
09:00 Abfahrt in passenden Fahrge- meinschaften	13:00	Gemeinsames Mittagessen: Pfarrsaal im Kloster, Eingang neben dem Werkskanal der Pfreimd, an der Engstelle der Bundesstr.15 alt. Parken auf dem gegenüberliegenden Platz der Firma „Neukauf“
09:45 Treffen aller Teilnehmer auf dem Parkplatz der Firma „Norma“ in der Bahnhofstrasse von Pfreimd, auch Teilnehmer, die nicht im Spindlhof übernachtet haben Anfahrt: Autobahn A93, Ausfahrt Pfreimd, Zubringer zur Stadt bis zur Stoppstelle, dort links abbiegen, über Marktplatz und immer geradeaus Richtung Bahnhof fahren. Rechts „Norma“	14:00	Kurze Führung durch den sehenswerten Innenhof des ehemaligen Franziskaner-Klosters. Anschließend in der Klosterkirche Reisesegen und Bundesave.
10:00 Pünktlich: Gemeinsame Auffahrt zur Wallfahrtskirche „St. Barbara“ auf dem Eixlberg, Anfahrt bis direkt an die Kirche, auch kurzer Fußweg machbar. Achtung: Nachzügler haben vom Forstamt keine Erlaubnis zur Auffahrt. Kurze Einführung in die Geschichte der Wallfahrtskirche.		

KOSTEN DER TAGUNG:

Samstag ganztägig, Übernachtung, Frühstück Sonntag	€ 50,00
Samstag ganztägig ohne Übernachtung	€ 25,00
Sonntag Mittagessen	€ 10,00
Tagungsbeitrag	€ 15,00

Anmeldung zum Regionaltag der Donauregion Frühjahr 02. und 03. April 2011

ANMELDUNG AN:

Achim Kupke, 92224 Amberg, Turnerweg 7 achim.kupke@t-online.de
Bitte per E-Mail oder Post, möglichst nicht per Telefon.

Anmeldeschluß: Freitag, der 25.März 2011

Name	Vorname	Samstag			Sonntag		
		Mi	Ab	Üb	Fr	Wallfahrt	Mi

Adresse

Telefon

E-Mail

Datum, Ort

Unterschrift

Mi = Mittagessen, Ab = Abendessen, Üb = Übernachtung, Fr = Frühstück

wir gratulieren

96 Jahre	Franz-Xaver HAKE , Bad Tölz 27. Mrz.	75 Jahre	Bruno KÖRNER , Zwiesel 2. Mrz.
92 Jahre	Erich HERRMANN , Weiden 20. Mrz.		Hildegard GRUBER , Schernfeld 8. Mrz.
86 Jahre	Max BRECHENMACHER , Zwiesel 20. Mrz.		Wilhelm VAN EIMEREN , Vaterstetten 17. Mrz.
	Johannes BARTOSCH , Regensburg 24. Mrz.		Gerhard WIEDENHOFER , Neustadt 26. Mrz.
	Karl-Josef KREMER , München 31. Mrz.		Norbert BAIER , Deggendorf 30. Mrz.
85 Jahre	Franz SCHILLER , Pfarrkirchen 14. Mrz.	70 Jahre	Gerd HOFMANN , Weiden 8. Mrz.
	Marialuise LIEPOLD , Eichstätt 27. Mrz.		Karl STANGL , Zwiesel 18. Mrz.
	Erich MAYR , Landshut 28. Mrz.		Albert SCHMIDSEDER , Grafing 20. Mrz.
80 Jahre	Hildegund ZELLER-SCHÖN , Freising 21. Mrz.	65 Jahre	Georg LEX , Osterhofen 1. Mrz.
	Hildegard WIESENFELD , Moosburg 21. Mrz.		
	Herbert ROST , Eichstätt 25. Mrz.		
	Heinz SCHULTE SJ, München 25. Mrz.		

wir trauern

Abschied von Hans Bartosch (24.3.1925-16.1.2011)

Am 21. Januar 2011 hat die Regensburger Stadtgruppe ihren Bundesbruder Hans Bartosch zu Grabe getragen. Er und seine Frau Traudl sind treue Mitglieder der Gruppe seit der Nachkriegszeit gewesen. Hans ist im Jahre 1935 in seiner Heimatstadt Breslau in die Jungengemeinschaft eingetreten. Er ist wie die meisten von uns in seiner Jugend von den Idealen und den Erfahrungen im Bund ND geprägt worden. In seiner ND-Gruppe in Breslau sind die Fundamente gelegt und Freundschaften gestiftet worden, die ein Leben lang gehalten haben. Keiner von uns in Regensburg hat jene Jahre in der Breslauer Jungengemeinschaft mit Hans verbracht. Unsere Erlebnisse stammen aus Gruppen in Bayern, im Rheinland, in Westfalen. Wir wissen aber, dass der ND in Schlesien ein starker Pfeiler des Bundes gewesen ist. P. Tanner SJ hat in Breslau den Hans und viele andere Jungen beeindruckt. (Nach dem Krieg ist er von West-Berlin aus am Wiederaufbau des Bundes beteiligt gewesen.) Nach der Vertreibung aus seiner schlesischen Heimat und, kurze Zeit später, nach der Flucht aus der Ostzone bzw. DDR ist Hans nach Regensburg gekommen; seine Braut ist ihm gefolgt, und die beiden haben geheiratet und eine Familie gegründet. Die Anfänge waren schwierig, denn Hans' berufliche Stellung bei der Post war nicht gesichert. In dieser Zeit hat sich die Gemeinschaft des ND bewährt. Die Bbr., voran der verstorbene Rudl Welck, haben selbst Hilfe geleistet und haben

Hilfe organisiert. Hans und Traudl B. erfuhren die Solidarität des Bundes ND, und die Stadtgruppe und die Donauregion gewannen zwei treue Freunde. Später ist er die Karriereleiter im Fernmeldeamt aufgestiegen, und nun kennzeichnet ihn gut ein lebenswürdiger Spitzname, den er von seinen Kollegen erhalten hat: man nannte ihn, der die Stellung des Personalleiters innehatte, „Bruder Johannes“. Das ist doch eine schöne Anerkennung seiner Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Die große Zahl ehemaliger „Postler“, die am Gottesdienst und an der Beerdigung teilgenommen haben, hat den Respekt und die Zuneigung bewiesen, die Hans entgegengebracht worden sind. In unserer Gruppe und in der Donauregion war er einer der ganz Treuen und Zuverlässigen; dem Regionalleiter Erich Bölli führte er jahrelang die Kasse – ein Amt, um das sich bekanntlich keiner reißt... Im Kreis der Bundesgeschwister gehörte Hans zu den eher Stillen und Bescheidenen. Aber im Beruf einerseits und in der Familie andererseits hat er vielfältige Bestätigung gefunden. Die Erfolge seiner drei Kinder im Studium und Beruf haben ihn glücklich gemacht. Auch haben die Kinder ihm und der Mutter ihre Zuneigung und Dankbarkeit bewiesen – bis hin zum Abschied in den letzten Tagen und Stunden, der so würdig und trostreich gewesen ist.

Das Beste, was wir Menschen einander hinterlassen können, sind gute Erinnerungen. Hans Bartosch hinterlässt uns mit guten Erinnerungen reich beschenkt.

ECKHART KOCH

TerminkaleNDER

REGION MÜNCHEN

BUNDEWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF-ND
GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

25.-30.04. KMF-Kongress 2011
in Schmallenberg (Sauerland):
Märkte - Macht - Menschen
„Christlich handeln angesichts
der Wirtschaftskrise“

Dort: Treffen der drei baye-
rischen Regionen („Bayerntreff“) am
Dienstag (26. Apr.) um 21
Uhr. Ort wird im Tagungshaus
angeschlagen; er findet sich
auch mit weiteren Details auf
der für den KMF-Kongress 2011
eingerichteten Seite unseres
Blogs www.nd-muenchen.de
Dort stehen auch genauere
Informationen zu einer kosten-
günstigen Bahn-Sammelfahrt;
Meldung bitte bis 15. März
2011 bei Werner Honal, E-Mail:
w.honal@gmx.de, Tel. 089
/ 3214 9863. Im den letzten
HIRSCHBERG-Ausgaben sind
jeweils Anmeldeformulare für die
Übernachtung und die Tagung
abgedruckt.

REGION MÜNCHEN

SPRECHER: WERNER HONAL: 089 - 3214 9863

AKTUELLE INFOS UNTER ND-MUENCHEN.DE

03.02. Donnerstag, 19:30 Uhr; ND-
Messe (die KSJ und Studie-
rende aus dem WGH sind

auch eingeladen) im Willi-Graf-
Studentenwohnheim mit Studen-
tenpfarrer Dr. Richard Götz am
anschließend: Getränke + Imbiss
in der Bar des Studentenwoh-
nheims; Koordinierung: Bernhard
Will für die Gruppen Pfefferkorn
und Offener Westen

09.04. 10 bis 16 Uhr Regionalrat im
Frühjahr für die Gruppenleiter,
Referenten, Delegierte und ein-
geladene Gäste: vorauss. im
AkaCe (Achtung: es wird 2011
keinen Herbst-Regionalrat ge-
ben)

05.05. 19:30 Uhr: ND-Messe im Willi-
Graf-Studentenwohnheim: an-
schließend: Getränke+ Imbiss;
Koordinierung: Gruppe Christkö-
nig

14.05. Wallfahrt und Wanderung nach
Hl. Kreuz in Bergen bei Neuburg/
Donau; Koordinierung: Erika u.
Heinrich Werner Gruppe Altmühl
- Donau

28.05. Bennofest 2011: mit KMF-Stand;
Koordinierung: Gruppe Willi Graf

Regionaltag 2011 voraussichtlich vom
21. bis 23. Okt. 2011 im Freisin-
ger Pallotti-Haus; Koordinierung:
Werner Honal vgl. Umfrage, auch
online über www.nd-muenchen.de

ND-Bundesfest 2011 voraussichtlich Sa.,
3. Dez. 2011 in München; Koordi-
nierung: Werner Honal

2. Bayerischer ND-Bundestag: voraus-
sichtlich 21. bis 23. Sept. 2012 in
Niederaltich

GRUPPE ALLGÄU

WALTER LINDNER : 08331 - 63866

11. 03. 14.30 Uhr: Bibel - Märchen-
sammlung oder hl. Buch

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

ANNELIESE PFEIFFER : 08421 - 1426

GRUPPE AUGSBURG

TONI BÖHM : 0821 - 43 45 49

22.03. 15:00 Uhr im Haus St. Ulrich:
Gerhard Glöckler: Lausitz-Spree-
wald-Niederschlesien. Wir begin-
nen mit Kaffee und Kuchen;dazu
bitte Anmeldung bis 18.03.

10.03. 14.30 Uhr: Spaziergang am Kuh-
see und Kaffeerunde

12.03. 18.00 Uhr Hl. Messe in St. Mo-
ritz, anschließend Treffen in
einem nahegelegenen Lokal

14.04. 14.30 Uhr: Spaziergang am Kuh-
see und Kaffeerunde

16.04. 18.00 Uhr Hl. Messe in St. Mo-
ritz, anschließend Treffen in
einem nahegelegenen Lokal

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 - 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

ARIBERT NIESWANDT : 08031 - 7659

18.03. 17.00h bei Traudl Knape: „Ge-
burtstagsfeier“

19.03. 14.00 Uhr mit Marianne und

Klaus Thomé in München, Max-
vorstadt: „Museum Brandhorst“
Gruppentreffen und Führung
08.04. 19.00 Uhr bei Hildegard und
Jupp Dömer in Hohenschäftlarn:
Rückblick auf Ereignisse der ND-
Gruppe Christkönig an Hand von
Filmaufnahmen Referent: Jupp
Dömer
24.04. 11.00 Uhr mit Gretl und Peter
Kolloch in Bad Reichenhall: „Se-
nioren Frühling“

GRUPPE GARMISCH-PATENKIRCHEN

KLAUS-PETER NIEKIRCH: 08821 - 5 91 69

GERMERINGER KREIS

THERESIA HAUSER: 089 - 84 53 32

GRUPPE LANDSHUT

ILSE FRÖHLICH: 0871-953 97 46

23.03. 19.00 Uhr in St. Peter und Paul
20.04. 15.30 Uhr Bußgottesdienst in St.
Peter und Paul

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 - 32 14 98 63

11.03. Dr. Manfred Musiol „Einführung
in das Judentum“ Ort: Familie
Irmgard und Korbinian Weiß,
Kulischstr. 15, 85354 Freising-
Vötting, Anmeldung bitte bis 9.
März Tel. 08161 91614

TerminkaleNDER

REGION DONAU

16.-19.05. Wanderungen im vorderen Bayerischen Wald Ort: Tagungshaus in Kostenz (<http://erholung.barmherzige-kostenz.de>)

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA U. BERNHARD WILL: 089 - 8 63 37 02

18.03. 19:00 Uhr: Vorösterliche Agape
08.04. 19:00 Uhr: Leiden an der Kirche – Gespräch mit einem vom Zölibat Betroffenen

GRUPPE OST

CHRISTL UND GÜNTHER MICHALKA: 08142- 2517

GRUPPE PARZIVAL

OSKAR SCHMID, 089-1415415

22.03. 17:00 Uhr Schrammerstraße 3: Günther Siekierski „Die ATACAMA WÜSTE in Chile und die OSTERINSEL im Pazifik „
12.04. 17:00 Uhr Schrammerstraße 3: Thema noch nicht festgelegt

GRUPPE PFEFFERKORN

ANGELIKA GRÖBEL & IRMGARD LÄMMER

19.03. Stadtführung (Südfriedhof)
08.04. 19.30: Bibelteilen

SENIORENKREIS

SINGKREIS

KARL HEINZ SCHMID: 089 - 80 18 13

27.03. 19:00 im „muk“, Schrammerstraße 3, Frühlingssingen

GRUPPE SÜDOST

KONRAD ZAHN: 089 - 4 30 29 45

GRUPPE WILLI GRAF

CHRISTIAN LIEBETANZ: 089 - 766 855

22.03. 18.30 Uhr, im Hansa Haus, Brienerstr.39, Gruppenabend. Robert Wagner: „Zur Energie-Situation weltweit, in Europa und in Bayern“.

GRUPPE WÜRMTAL

WALTER WURM: 08841 - 98 83

REGION DONAU

JOSEF PRÖLS: 09606 - 366

GRUPPE AMBERG

HERIBERT GÜNTNER: 09621 - 82 103

25.03. 18 Uhr: Missa in St. Sebastian: anschließend referiert: BB Otti Schmidt über: „Das Eh-Häusl in Amberg.“
15.04. 18 Uhr: Missa in St. Sebastian: anschließend referiert BB Heribert Güntner über „The House of Messiah“

Die Damen des Heliand-Bundes sind zu allen Vorträgen ganz herzlich eingeladen

GRUPPE CHAM

HEINRICH BLAB: 09973 - 96 37

GRUPPE DEGGENDORF

GERFRIED WEBER weber.r.gerfried@freenet.de

18.03. 19:00 Uhr ND-Gruppe Deggen-dorf ist eingeladen nach Zwiesel, Gasthof Mooshof zur Geburtstagsfeier von Bbr. Stangl Karl

STADTGRUPPE REGENSBURG

OTMAR KAPPL: 0941 - 80494

09.03. Aschermittwoch, 17.00 Uhr, Katharinenspitalkirche, Beginn unseres Bußwegs mit Pfarrer Siegfried Felber
24.03. 17.00 Uhr, Katharinenspitalkirche, Wortgottesdienst zum Bußweg 18.00 Uhr, Spitalgarten, Gruppenabend: Gespräch über ausgewählte Kapitel aus dem Buch „Woran ich glaube“ von Hans Küng
14.04. 17.00 Uhr Donnerstag, Katharinenspitalkirche, Abschluss des Bußwegs: Versöhnungsgottesdienst

GRUPPE STRAUBING

ALFRED SANDNER: 09421 - 4834

15.04. Freitag, 19.30 Uhr: „Zeit zum Ein- und Ausatmen“, Texte, Nachdenken, besinnliche Gespräche (Hubert Panhölzl).

GRUPPE WEIDEN

ADOLF WEISS: 0961 - 31973

WINFRIED BÜHNER: 0961 - 22164

12.03. 14.00 - 17.00 Uhr im Pfarr-gemeindehaus von St. Josef: Religiöser Fortbildungs- und Besinnungsnachmittag mit Pater Benedikt zur Einstimmung in die Fastenzeit

Adressen

REGIONALTEAM MÜNCHEN

Werner Honal (Sprecher),
Barbara Massion, Bernhard Will
Kontaktadresse:
Werner Honal
Postfach 1203
85702 Unterschleißheim
Tel. 089 - 3214 9863
kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

GEISTLICHER LEITER MÜNCHEN

Dr. Benno Kuppler SJ
Postanschrift:
Kaulbachstraße 31 A
D-80539 München
Tel. 089-2386-2416
Büro: Kaulbachstraße 22 A, 2. OG
www.we-wi-we.de
benno.kuppler@kmf-net.de

AKADEMIKER PASTORAL

Lämmerstraße 3 (nähe Hbf.)
80333 München
Mo. - Fr. 8:30 Uhr - 12:30 Uhr
PR Michael Seitlinger
Tel. 089-59 99 17-0 /Fax -20
www.erzbistum-muenchen.de/
akademikerpastoral

STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.

Hiltensperger Strasse 77, 80796 München, Tel. 089 3072245 und 089 301041
<http://www.studentenwohnheim-willi-graf.de>, <http://www.willi-graf-heim.de>
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

LEITER DER DONAUREGION

Achim Kupke und Josef Pröls

Josef Pröls
Landgraf-Johann-Str.2
92536 Pfreimd
Tel. 09606-366
g.j.proels@googlemail.com

und

Achim Kupke
Turnerweg 7
92224 Amberg
Tel. 09621-13566
achim.kupke@t-online.de

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION

Thomas Payer Diakon
Albrecht Dürer Str.17
93128 Regenstauf
Tel. 09402-3615
E.Mail: tjpayer@t-online.de

KMF - GESCHÄFTSSTELLE

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 - 94 20 18 50
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ - BUNDESLEITUNG UND BUNDESAMT

Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 - 94 20 18 - 0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN

Stefan Reiser
Georgenstrasse 20
86152 Augsburg
Tel. 0821 - 50 89 196
Fax 0821 - 88 46 167
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG

Gruppen in Augsburg, UNI Augsburg,
Dillingen, Krumbach, Memmingen

KSJ Diözesanbüro

Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 - 31 52 - 1 59
Fax. 0821 - 31 52 - 1 47
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT

Gruppen in Eichstätt und Ingolstadt

KSJ Diözesanbüro

c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406-260
Fas 08406-1363
mail@schelldorf.net

KSJ MÜNCHEN UND FREISING

Gruppen in Erdweg, Ettal, Schlehdorf,
München-St.Bonifaz und München-
Nymphenburg
Bildungsreferent: Wolfgang Stetter
Geistlicher Leiter: Christoph Reich

KSJ + GCL Diözesanbüro

Preysingstraße 93
81667 München
Tel. 089 - 480 92 2210
Fax 089 480 92 2209
info@ksj-gcl.de
www.ksj-gcl.de

KSJ REGENSBURG

Gruppen in Amberg, Cham
und Regensburg

KSJ Diözesanbüro

Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41 5 97 - 22 57
Fax. 09 41 5 97 - 22 99
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

**WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München**

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

3 April	05. Mrz.
4 Mai	05. April
5 Juni - Juli	05. Mai
6 September	05. Aug.
7 Oktober	05. Sept.
8 November	05. Okt.
9 Dezember-Januar	05. Nov.
1 Februar	05. Jan.
2 März	05. Feb.

HERAUSGEGEBEN

durch die Region München,
vertreten durch die Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE

9 mal im Jahr,
Auflage 850 Stück

REDAKTIONSTEAM

Ingeborg Groth, Luísa Costa
Hölzl, Ruth Drost-Hüttl, Clara
Schott, Robert Wagner

GESTALTUNG

Christian Huber (V.i.S.d.P.)
Maria-Lehner-Straße 30
81671 München
Tel. 089 43630395
rundbrief@grafikmediadesign.de

TERMINKALENDER

Reinhold Bernhart
Jägerheimstraße 5
82194 Gröbenzell
Tel. 08142 - 82 66
reimo_bernhart@yahoo.de

VERSAND UND

ADRESSENPFLEGE

Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 - 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

GEDRUCKT AUF

100% RECYCLINGPAPIER

KOSTENBEITRAG

REGION DONAU

15,00 EUR pro Jahr
„Bund Neudeutschland – Region
Donau“
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto 1369202

KOSTENBEITRAG

REGION MÜNCHEN

- Mitglieder der Region München
Bezug mit dem Hirschberg 10,00
EUR pro Jahr
- Mitglieder der Region München
Einzelsendung im Briefumschlag
15,40 EUR pro Jahr
- Freunde: 15,40 EUR pro Jahr
“Bund Neudeutschland München
KMF München”
Ligabank München
Konto Nr. 2336812
BLZ 750 903 00

DRUCK

in puncto
druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 - 9 17 81 0

VERSAND

als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

BESTELLUNG WEITERER EXEMPLARE

Falls ein Rundbrief nicht zugestellt
wird oder zusätzliche Exemplare
gewünscht werden, kann der
aktuelle Rundbrief bei Oskar
Schmid bestellt werden.